

Heimatkunde, Bd. 2. Delpsche Verlagsbuchhandlung, München und Bad Windsheim 1985. Der vom Verlag in gewohnter Weise außerordentlich stabil und geschmackvoll, mit vielen Originalfotos, Reproduktionen, Graphiken und Illustrationen ausgestattete 2. Band der Mittelfränkischen Heimatkunde hat Vor- und Frühgeschichte (bearbeitet von Horst Schulz) und das Mittelalter (bearbeitet von Gerhard Wagner) zum Gegenstand.

Es ist nicht Aufgabe des Bandes, mittelfränkische Geschichte umfassend und kontinuierlich darzustellen, sondern anhand von Schwerpunkten Typisches und Charakteristisches der betreffenden Zeitepochen bezogen auf eine bestimmte Region zur Sprache zu bringen. Erschlossenes Quellenmaterial in Bild und Wort (letzteres vor allem im zweiten Teil) wird reichlich geboten. Ein in einem Kasten vorausgestellter Einführungstext stellt die Bedeutung der behandelten Epoche und den Zusammenhang zu dem dargebotenen lokalgeschichtlichen Einzelbild gut dar. Karten, Tabellen, eine Zeittafel, Orts- und Namensverzeichnisse verhelfen zu Überblick und zum Zurechtfinden.

Darüber hinaus stellt sich das Buch die Aufgabe, insbesondere den Schulen ein entsprechend für den Unterricht aufbereitetes Material zu bieten, wobei es der Grundidee eines geschichtlichen Lesebuches entgegenkommt. Dieser Anspruch verbunden mit der schwierigen Auswahl des Materials und einer sicher niemals jeden befriedigenden Berücksichtigung der einzelnen Regionen ist sehr hoch, die Aufgabe schwierig. Im ersten Teil (Vor- und Frühgeschichte) scheint sie im wesentlichen gelungen zu sein. Wenn auch die Historizität der dargestellten Ereignisse und ihrer Aufbereitung im einzelnen nicht immer nachprüfbar ist, so ist doch die Auswahl und der didaktische Zuschnitt gut gelungen. Forschungen und deren Ergebnisse werden spannend vortragen, geschichtliche Ereignisse anschaulich und am konkreten Objekt vorgestellt. Der Lehrer wird zu historischen Exkursionen ermuntert. Er wird gern zu den gut erzählten und lesbaren Texten greifen.

Dieses positive Urteil trifft leider nicht im selben Umfang für den zweiten Teil (Mittelalter) zu. Eine Aufbereitung für den Unterricht fehlt so gut wie völlig. Die historischen Zusammenhangstexte sind viel zu lang, z.T. inhaltlich überladen. Die lokalgeschichtlichen Darstellungen sind in Inhalt und Sprache eben keine anschauliche Erzählung, sondern bestenfalls Informationstexte. Umfangreiche Zeittafeln, wie etwa im ersten Kapitel

(Windsheim, Vom Königshof zur Freien Reichsstadt) oder in dem Kapitel "Die Burggrafen werden die Herren von Onoldsbach" erinnern an historische Tabellen in Ortsprospekten und sind didaktisch ungeeignet. Das gleiche gilt von langen Herrschaftsaufstellungen, die sich allerorten finden.

Dagegen fehlen Hinweise, die wirklich didaktisch heimatgeschichtlichen Anschauungswert besitzen, z. B. das Männleinlaufen auf der Frauenkirche in Nürnberg im Zusammenhang mit Karl IV. und dem Reichsgesetz der Goldenen Bulle. Vom Vorfindlichen ausgehend und es geschichtlich auf Ursprung und Bedeutung zu hinterfragen – wäre entschieden der bessere direkte Weg gewesen.

Auch historische Mißverständnisse sind nicht ganz vermieden (z. B. S. 99: Wallenstein Sieger am Weißen Berg?!). Die Darstellungen über Heilsbronn z. B. sind sehr lückenhaft, z.T. irreführend, was eigentlich nur auf eine unzureichende Literaturlauswertung (nur Haag!) zurückzuführen ist. Das führt an dieser Stelle auch zu inhaltlichen Mängeln (Erstbesetzung, Kirchenbau, Propsteien, Verwaltungszentren, nicht zur geistlichen Betreuung, kein Wort von der Bedeutung des Münsters als Grablege des Fränkischen Adels, zu wenig Berücksichtigung des Prinzips der Anschauung im Blick auf die Auswahl der Stoffe). Der Rezensent nimmt dies zur Kenntnis und ist leicht geneigt an einigen Kapiteln festgestellte Defizite auf das Ganze zu übertragen. Zusammenfassend ist zu dem Buch zu sagen: Ein lohnender, dankenswerter und fleißiger Versuch, Regionalgeschichte darzustellen und aufzubereiten, wenn auch nur in erstem Teil voll gelungen.

Gerhard Schrötel

Hinweis:

Seehof. Baugeschichte und Restaurierung von Schloß im Park. In: Denkmalpflege Informationen. Hrsgbr.: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege. 8000 München 2, Pfisterstraße 1. Ausgabe A Nr. 53 2. Aug. 1985 25 SS. brosch. Viele Bilder. In Schloß Seehof ist seit 1976 die große Außenstelle des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege untergebracht. -t

Uwe Müller: **Die ständische Vertretung in den fränkischen Markgrafentümern** in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Band 24 der "Schriften des Zentralinstituts für Fränkische Landeskunde und Allgemeine Regionalforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg", hrsgbn. von Alfred Wendehorst. 1984 351 SS, brosch.

Diese mit bemerkenswerter wissenschaftlicher Akribie geschriebene Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät I der Universität Erlangen-Nürnberg als Dissertation angenommen (Doktorvater Universitätsprofessor Dr. Alfred Wendehorst, Korreferentin Universitätsprofessorin Dr. Irmgard Höß). An den Quellen orientiert und mit sauberem Anmerkungsapparat belegt, erschließt die Arbeit ein bisher weniger beachtetes Gebiet der fränkischen Landesgeschichte. Verfasser gliedert sinnvoll und fügt ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis sowie einen Quellenanhang bei. Kritisch setzt er sich mit der bisherigen Literatur auseinander und kommt zu interessanten Ergebnissen. Ausgehend von Anmerkungen zur Ständegesichtsschreibung behandelt Müller archivalisch belegte Landtage 1501 bis 1542, untersucht das Verhältnis Markgraf-Landstände und geht auf den Landtag 1539 zu Ansbach ein und kommt auf die Finanzierung der fränkischen Markgräflümer zu sprechen. Das von Degener & Co. Inh. Gerhard Gessner verlegte sehr gute Buch hat die Benedict Press Münsterschwarzach vorbildlich gedruckt. Diese Veröffentlichung darf in keiner fränkischen Bibliothek fehlen. -t

Hinweis:

Bettina Köttnitz-Porsch: Novemberrevolution und Räteherrschaft 1918/19 in Würzburg. (Promotion I. 3. 1984, Veröffentlichung Band 35 Mainfränkische Studien, Herbst 1985). Buchbesprechung folgt.

Hans H. Schlund: **Stetten. Ein Dorf zwischen Altmühl und Hahnenkamm.** Ein Heimatbuch für Stetten und Maicha. Herausgeber: Obst- und Gartenbauverein Stetten-Maicha. Gunzenhausen 1983

Durch die Gemeindereform sind viele ehemals selbständige Gemeindewesen in Großgemeinden untergegangen. Das kann das unwiderrufliche Ende einer langen geschichtlichen Tradition sein. Das kann aber auch – wie das vorliegende stattliche Buch über Stetten beweist – Anlaß sein, die Vergangenheit mit ihren Quellen zu erschließen und zukünftigen Generationen zu bewahren. Dieses Buch zeichnet vielerlei aus:

– Es ist eine Dorfgeschichte, die so gut wie alle Bereiche – Erd-, Vor-, Besiedlungs-, Orts-, Kirchen- und Schulgeschichte, aber auch Wirtschafts- und Vereinsleben, die gemeindlichen Berufe und Dienste und das örtliche Brauchtum – nahezu lückenlos darstellt und dokumentiert, was allerdings umso leichter fällt als der umschriebene Raum eng begrenzt ist.

- Es verbindet Quellendokumentation und deren geschichtliche Interpretation mit geschichtlicher Darstellung und bindet das Ganze erklärend und informierend ein in allgemeine geschichtliche Bestrebungen, Sach- und Brauchtdarstellungen.
- Das Buch bleibt nicht in der Vergangenheit stecken, sondern schließt die jüngste Geschichte und die unmittelbare Gegenwart des Ortes voll mit ein.
- Es ist schließlich reich bebildert, wobei viele Bilder Dokumentationswert besitzen, und ausnehmend gut ausgestattet.

Der Verfasser, lange Jahre Lehrer und Schulleiter in Stetten, verleugnet mit keinem Wort den leider im Aussterben begriffenen Typ des guten alten "Dorfschulmeisters", der mit Liebe und Hingabe Geschichte, Lebensformen und Gestaltswandel des fränkischen Dorfes an dem Beispiel Stetten darstellt. Auch wenn nicht jede Ortsgeschichte so umfangreich und erschöpfend sein kann wie die hier vorliegende, so stellt das Buch doch einen empfehlenswerten Impuls für ähnliche Arbeiten dar. Gerhard Schrötzel

Hubert Schöffel: **Das Rathaus zu Schweinfurt.** Würzburg 1985. Mainfränkische Studien. Bd. 36. 152 S., 19 Abb. Für Mitglieder des Historischen Vereins Schweinfurt und der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte DM 9,- (über das Stadtarchiv Schweinfurt), sonst DM 11,80 (nur über den Buchhandel).

In den Jahren 1569–1572 errichtet, ist das Rathaus von Schweinfurt zum Meisterwerk des Nikolaus Hofmann aus Halle an der Saale geworden. Dieser bedeutendste Architekt Mitteldeutschlands in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts hat der Freien Reichsstadt ihr Wahrzeichen und Franken eines seiner schönsten, in der Verbindung mit spätgotischen Formelementen reizvollsten Renaissancerathäuser geschenkt. Hubert Schöffel legt nun die längst fällige Darstellung der Vorgeschichte, des Bauablaufs sowie der späteren Erneuerungs- und Umbauarbeiten (in neuerer Zeit insbesondere die Anfügung des Neuen Rathauses 1955/8 und die Wiederherstellung nach dem Brand 1959) vor. Die Publikation stellt dem Fleiß und der Akribie des Autors, eines langjährigen Mitarbeiters des Stadtarchivs Schweinfurt, das schönste Zeugnis aus. Was sich schon äußerlich darin bekundet, daß Anhänge, Fußnoten, dazu ein Literatur- und Archivalienverzeichnis nicht weniger Raum als die Darstellung selbst einnehmen! D. Schug